



Ob Mandelblütenwanderung im Enzkreis oder Führung in Eckernförde: So unterschiedlich und vielfältig wie die beiden Beispielbilder sind die Angebote der Landfrauen.

Fotos: privat



# „Die Vielfalt macht uns so besonders“

Christine Böhmerle, Kreisvorsitzende des Landfrauenverbands Enzkreis, engagiert sich auch auf Landesebene und bereut diesen Einsatz nicht. Sie brennt für die Arbeit der Landfrauen und räumt im Interview mit Vorurteilen auf, das Angebot sei nur auf die Landwirtschaft ausgerichtet.

VON CAROLIN BECKER

**ILLINGEN.** Christine Böhmerle aus Illingen ist erneut ins Präsidium des Landfrauenverbands Württemberg-Baden gewählt worden. Im Interview räumt sie mit Klischees und falschen Vorstellungen auf und betont, dass längst nicht nur Bäuerinnen zu den Landfrauen zählen. Das Spektrum der Mitglieder sei ebenso vielfältig wie das Portfolio der Angebote und Aufgaben.

**Sie gehören erneut dem Präsidium des Landfrauenverbands Württemberg-Baden an. Warum engagieren Sie sich hier – zusätzlich zu Ihrer Führungsfunktion auf Kreisebene?**

Mir ist es wichtig, die großartige Arbeit der Landfrauen bekannter zu machen und die Vielfalt des Verbandes auch nach außen zu tragen. Vielen Menschen ist nicht bekannt, dass sich die Landfrauen stark für politische Themen einsetzen, dabei aber immer überparteilich sind.

**Zum Beispiel?**

Ohne unseren Einsatz wären wir bei den Rentenpunkten für Mütter noch nicht so weit. Auch die Brustkrebsvorsorge ist eins der Themen, das die Landfrauen vorangetrieben haben. Wir setzen uns für die medizinische Versorgung vor Ort ein. Auch kämpfen wir für Hebammen, denn dieser wichtige Beruf muss unterstützt werden. Aktuell arbeiten wir verstärkt zum Thema Mobilität im ländlichen Raum. Dabei stehen wir kurz vor der Beantragung eines Förderprojektes, um Frauen auch in den Dörfern in diesen Bereich unterstützen zu können.

**Was steht aktuell an?**

Gemeinsam mit dem Bundesverband der Landfrauen setzen wir eine große Social-Media-Kampagne um, die das Thema Altersarmut in den Fokus rückt. Rentenlücken und Altersarmut betreffen vor allem uns Frauen. Mit der Kampagne wollen wir darauf aufmerksam machen, sich in jedem Alter mit der eigenen Altersvorsorge zu befassen. Ich könnte noch viel mehr aufzählen, was wir Landfrauen tun. Für die genannten Themen setze ich mich im Verband und im Präsidium mit Nachdruck ein. Natürlich verliere ich bei den großen Themen auch die Bedürfnisse unserer Ortsvereine nicht aus dem Blick.

**Wie viele Mitglieder gibt es im Enzkreis und wie ist die Tendenz?**

Im Enzkreis sind wir Landfrauen mit circa 1100 Mitgliedern aktiv, dabei werden wir auch von Männern, unseren Fördermitgliedern, unterstützt. Wie alle Vereine haben auch wir Landfrauen mit Veränderungen zu kämpfen. Besonders Frauen für die Vorstandschaft begeistern zu können, stellt in einigen Orten eine große Herausforderung dar. Sehr positiv ist aber auch beispielsweise die Entwicklung im Ortsverein Kieselbronn: Letztes Jahr wurden hier 31 neue Mitglieder geworben. Erst Anfang April konnte ich das neue Vorstandsteam aus drei Frauen beglückwünschen.

**Das Image hat sich stark verändert. Welche inhaltlichen Schwerpunkte haben die Landfrauen heutzutage?**

Auf Ortsebene sind sicherlich die tolle Gemeinschaft und hochwertige Bildungsarbeit sehr wichtig. Was vielen nicht bekannt ist: Der Landfrauenverband Württemberg-Baden ist in Baden-Württemberg einer der

größten Erwachsenenbildungsträger. Natürlich kooperieren wir auch häufig mit anderen Vereinen, Verbänden und Bildungseinrichtungen, um unsere Mitglieder zu stärken und zu fördern. Bei uns wird auch die Gemeinschaft sehr großgeschrieben. Besonders für unsere älteren Mitglieder ist der Landfrauenverein ein wichtiger Anlaufpunkt. So bietet zum Beispiel der Ortsverein Illingen seit Corona einen fantastischen Frauentreff am Nachmittag an, der von allen Altersgruppen gerne besucht wird. Darüber hinaus engagieren wir Landfrauen uns vor Ort für das Allgemeinwohl. Wir bieten in Zusammenarbeit mit Gemeinden zum Beispiel Seniorennachmittage an, schmü-

**„Das Vorurteil, man müsse Landwirtin sein, um bei den Landfrauen engagiert zu sein, ist natürlich falsch. Im Enzkreis haben weniger als fünf Prozent der Mitglieder einen bäuerlichen Hintergrund.“**

**Christine Böhmerle,** Kreisvorsitzende der Landfrauen, über falsche Vorstellungen

cken jedes Jahr die Osterbrunnen und tragen gerne dazu bei, unsere Wohnorte lebenswert zu gestalten. Auf Kreis- und Landesverbandsebene stehen vor allem die Vernetzung sowie das politische Engagement für Frauen im ländlichen Raum im Zentrum.

**Aus welchen Berufen kommen die Mitglieder überwiegend?**

Was uns Landfrauen besonders macht, ist unsere Vielfalt. Wir haben alle Berufe vertreten, von der Erzieherin über die Floristin bis hin zur Projektmanagerin. Unsere starke Gemeinschaft ist für alle Frauen interessant und eine Bereicherung. Das Vorurteil, man müsse Landwirtin sein, um bei den Landfrauen engagiert zu sein, ist natürlich falsch. Im Enzkreis haben weniger als fünf Prozent der Mitglieder einen bäuerlichen Hintergrund. Selbstverständlich setzen wir uns aber für die Landwirtschaft ein. In erster Linie sind wir schon immer eine Gemeinschaft von Frauen auf dem Land, die etwas an der Lebenssituation der Frauen vor Ort verbessern möchte.

**Können sich eigentlich auch Männer einbringen?**

Als Frauenverband haben wir vornehmlich weibliche Mitglieder, aber Männer sind bei uns als Fördermitglieder aktiv. Sie unterstützen den Landfrauenverein vor Ort durch ihre Mitgliedschaft. Es gibt in anderen Kreisen sogar Ortsvereine, die haben so viele Fördermitglieder, dass extra Kurse für sie angeboten werden. Bei uns ist jeder Mensch willkommen, egal welchen Alters oder Geschlechts, die Hauptsache ist, sie oder er interessiert sich für die Landfrauenarbeit oder möchte uns unterstützen.

**Wie sind Sie selbst zu den Landfrauen gekommen?**

Ich bin 2001 durch die Krabbelgruppe der Illinger Landfrauen, die ich mit meiner Tochter besucht habe, auf den Verband aufmerksam geworden. Wegen der tollen Gemeinschaft und des interessanten Angebots über die Krabbelgruppe hinaus bin ich Mitglied

geworden. Gleich 2002 habe ich dann über den Deutschen Landfrauenverband eine Ausbildung zur IT-LandFrau gemacht. Als eine von 44 Frauen deutschlandweit konnte ich diese Fördermaßnahme des Bundes und der EU wahrnehmen. Seitdem schule ich mit großem Engagement in unserem Verband das Vereinsverwaltungsprogramm. Darüber hinaus habe ich auch Schulungen in Office-Anwendungen angeboten und lange Zeit die Webseiten für Landfrauenvereine gestaltet. Ganz IT-LandFrau eben!

Gemeinsam mit Gaby Langenstein leitete ich jahrelang unsere Krabbelgruppe und wurde auch Teil des Ortsvorstandes. Seit 2018 bin ich im Enzkreis Kreisvorsitzende

**„Für mich war schon immer Technisches interessanter als Sprache, was sicherlich durch meinen Vater gefördert wurde, da er uns Mädchen alles erklärte. Mir war früh klar, dass ich in die Forschung möchte.“**

**Christine Böhmerle,** Kreisvorsitzende der Landfrauen, zu ihrem persönlichen Werdegang

und wurde 2022 auch in das Präsidium des Landesverbandes gewählt.

**Was ist Ihr beruflicher Hintergrund?**

Als Physikalisch-Technische Assistentin arbeite ich am Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung Baden-Württemberg, seit 1995 in der Solarzellenforschung.

Für mich war schon immer Technisches interessanter als Sprache, was sicherlich durch meinen Vater gefördert wurde, da er uns Mädchen auch schon alles zeigte und erklärte. So konnte ich schon als Kind feststellen, das mich physikalische Prozesse interessieren. Auch war mir früh klar, dass ich in die Forschung möchte. Anfang der 90er Jahre hatte ich das Glück, an flachen Bildschirmen mitzuforschen, was heute ja Standard ist. Jeder, der mich kennt, weiß, dass mir Nachhaltigkeit wichtig ist, denn man sieht mich oft im Zug oder auf dem Fahrrad. Nur wenn es nicht anders möglich ist, nutze ich das Auto. So war es klar: Als ich die Chance bekam, für Erneuerbare Energien – also in meinem Fall Solarzellen – zu forschen, nutzte ich gleich die Gelegenheit. Was gibt es Schöneres, als an der Zukunft positiv mitzuwirken?

**Sie haben die Probleme angesprochen, die viele Vereine bei der Suche nach Aktiven in der Vorstandschaft haben. Machen Sie doch mal an dieser Stelle ein bisschen Werbung. Warum lohnt es sich, Extrazeit zu investieren?**

Für mich spricht sehr viel für ein Ehrenamt: die tollen Menschen, mit denen man sich austauschen kann, und das Wissen, sich miteinander füreinander einsetzen zu können. Das Besondere bei den Landfrauen ist unser Bildungsangebot. Wir können unsere eigenen Schwerpunkte setzen und interessante Themen gemeinsam bearbeiten. Gerade heute halte ich es für wichtig, sich weiterzubilden und verschiedene Sichtweisen kennenzulernen und zu verstehen – nur so kann ich mich für die Demokratie einsetzen, ohne dass ich mich für eine Partei entscheiden muss.

Jeder Ortsverein hat die Freiheit, das eigene Bildungsprogramm an die eigenen Gegebenheiten passgenau anzugleichen. Darum kann jede ehrenamtliche Frau sich auch so bei den Landfrauen einbringen, wie sie kann und möchte. Ich kenne auch keinen anderen Verein, der so viel für den ländlichen Raum und für Frauen auf die Beine stellt. Persönlich habe ich mich von der kleinen grauen Maus, die sich versteckte, da sie Legasthenie hat, zur selbstbewussten Frau gemausert. Sie sehen: Es lohnt sich, Landfrau zu werden und sich zu engagieren.

**Wie viel Zeit investieren Sie konkret in die Führungsaufgaben?**

Genau beziffern kann ich mein Engagement nicht, da es immer phasenweise Aufgaben gibt, denen dann eher ruhigere Phasen folgen. Die Hochzeiten sind bei uns meist von Oktober bis Mai. Das Engagement im Kreisvorstand und im Präsidium nimmt natürlich einiges an Zeit in Anspruch, aber die vielen schönen Begegnungen und Bereicherungen geben mir immer wieder neuen Aufwind.

**Wer noch gar keine Berührungspunkte mit den Landfrauen hat, vielleicht aber nun Interesse hat, wendet sich für eine erste Kontaktaufnahme wohin?**

Wer noch keinen Kontakt zu den Landfrauen hat, kann sich auf der Internetseite der Landfrauen Enzkreis informieren, ob es in der Nähe einen Ortsverein gibt, und sich direkt vor Ort informieren. Falls es in direkter Nähe keinen Ortsverein gibt, stehen ich und die Kreisvorstandschaft gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Die Internetseite des Landesverbandes Württemberg-Baden ist auch sehr zu empfehlen, ebenso wie unsere Social-Media-Kanäle.

**Die Welt wandelt sich stark. Wird es die Landfrauen auch noch in 50 Jahren geben?**

Die Landfrauen wird es auch in 50 Jahren noch geben – weil sie eine unverzichtbare Kraft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt im ländlichen Raum sind.

Seit über 75 Jahren gestalten Landfrauen Wandel mit – sozial, politisch, kulturell. Sie stärken Frauen, verbinden Generationen, fördern Bildung und stehen für eine nachhaltige Entwicklung. In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen braucht es genau diese gelebte Verantwortung, Gemeinschaft und Gestaltungsfreude – heute, morgen und in Zukunft.

**„Der Landfrauenverband Württemberg-Baden ist in Baden-Württemberg einer der größten Erwachsenenbildungsträger.“**

**Christine Böhmerle,** Kreisvorsitzende der Landfrauen, zur Bedeutung des Verbands



Fotos: privat